

Simburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Simburg
(Simburger Zeitung) Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Simburger Tageblatt)

Verkaufspreis täglich
mit Zustellung der Simburger Zeitung
zu 10 Pf. (für den Kreis Simburg)
sonstige Abnehmer zu besonderen Bedingungen.
Abbestellen kann man jederzeit.

Verantwortl. Redakteur J. Buhl, Druck und Verlag von Moritz Wagner,
Fa. Schindler Verlag und Buchdruckerei in Simburg a. d. Elbe.

Werbungsspreis 1 Zeile 10 Pf.
vierteljährlich ohne Vorzahlung oder Vorkasse
Stückzahlungspreis 15 Pf.
die halbjährliche Werbeanzeige über deren Raum.
Kleinanzeigen bis 100 Worte 25 Pf.
Kleinanzeigen über 100 Worte 30 Pf.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Samstag, den 20. Mai 1916.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

79. Jahrg.

Nr. 118.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Während Höchstpreise für Lumpen und Stoffabfälle aller Art.
Vom 16. Mai 1916.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 24. Juni 1851 — in Bayern auf Grund des bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1914 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 1. Juli 1914 — wird nachstehende Bekanntmachung mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß jede Verletzung gegen die Anordnungen auf Grund des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516), der Bekanntmachungen über die Anwendung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25), vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) und vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 183) bestraft wird, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind.

§ 1. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen sämtliche vorhandenen und weiter anfallenden, in der beigefügten Uebersichtstafel verzeichneten Lumpen aller Art (auch beschlagnahmte) und neue Stoffabfälle, die aus pflanzlichen oder tierischen Spinnstoffen oder deren Mischungen bestehen. Ausgenommen sind alle nach dem 1. Mai 1916 aus dem Ausland (nicht Zollausland) eingeführten Lumpen und neuen Stoffabfälle. Die von der deutschen Heeresmacht besetzten Gebiete gelten nicht als Ausland im Sinne dieser Bekanntmachung.

§ 2. Höchstpreise.

Die von der Kriegs-Wollbedarf-Aktiengesellschaft in Berlin oder der Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen in Berlin für die im § 1 bezeichneten Gegenstände zu zahlenden Preise dürfen die in der beigefügten Uebersichtstafel festgesetzten Preise nicht übersteigen.

Die Kriegs-Wollbedarf-Aktiengesellschaft und die Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen sind ermächtigt, im Einzelfalle für den Ankauf von besonderen Sorten (Spezialfortierungen) der im § 1 bezeichneten Gegenstände, die bei Inkrafttreten dieser Bekanntmachung vorhanden sind, die in der Preistafel festgesetzten Preise bis zur Höhe von 10 v. H. zu überschreiten.

Die Kriegs-Wollbedarf-Aktiengesellschaft und die Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen sind ermächtigt, bei dem durch sie erfolgenden Verkauf der Lumpen und Stoffabfälle entstehenden Unkosten den festgesetzten Höchstpreisen unter Kontrolle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich-Preussischen Kriegsministeriums zuzuschlagen.

Anmerkung: Das Angebot der Lumpen und Stoffabfälle wird gemäß den Anordnungen der Bekanntmachungen vom 1. IV. 900/4. 16. R. R. A. durch die von der Kriegs-Wollbedarf-Aktiengesellschaft und der Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen gemeinschaftlich gebildete Lumpen-Verwertungs-Zentrale in Berlin SW 48, Berl. Hedemann-Str. 1-6, entgegen genommen.

Es ist genau zu beachten, daß die festgesetzten Höchstpreise sind, die die Kriegs-Wollbedarf-Aktiengesellschaft und die Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen höchstens bezahlen dürfen. Bei den gemäß der Bekanntmachung W. IV. 900/4. 16. R. R. A. erlaubten Veräußerungsgeschäften über Lumpen und neue Stoffabfälle müssen deshalb die Preise entsprechend niedriger angesetzt werden.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages aufzuredet, durch den die Höchstpreise überschritten werden oder sich zu einem solchen Vertrag erbietet;
3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung gemäß §§ 2 und 3 des Gesetzes betroffen ist, beschädigt oder zerstört;
4.

5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, dem zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;

6. wer den nach § 5 des Gesetzes erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorläufigen Zuwiderhandlungen gegen Nr. 1 und 2 der Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrags zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder in den Fällen der Nr. 2 überschritten werden sollte; übersteigt der Mindestbetrag zehntausend Mark, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrags ermäßigt werden. Bei Zuwiderhandlungen gegen Nr. 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Beurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Es ist ferner zu beachten, daß die festgesetzten Preise die höchsten Preise sind, die beide Gesellschaften für die in der Preistafel bezeichneten Sortimente bezahlen dürfen; für minderwertige Sortimente werden beide Gesellschaften einen entsprechend niedrigeren Preis bezahlen.

§ 3. Zahlungsbedingungen.

Die Höchstpreise schließen die Kosten der Beförderung bis zum nächsten Güterbahnhof oder bis zur nächsten Schiff-ladeelle und die Kosten der Verladung sowie die Beförderung der Bedienung ein. Die Kosten für den Gebrauch der Teden sind jedoch nach den Preisen des Dedentariats der Staatseisenbahn des Abgangsortes, auch bei der Verwendung eigener Teden des Veräußerers, vom Käufer zu tragen.

Für Kapzäden sind 70 Pf. für 1 Kilogramm, für sonstige Sätze oder Preshalleneinlagen 25 Pf. für 1 Kilogramm vom Käufer zu erhalten. Eine besondere Vergütung für die vom Verkäufer bei Preshallenepackung zu verwendende Draht- und Bandseisenverschmierung findet nicht statt.

Die Höchstpreise gelten für Nettogewicht und Barzahlung innerhalb 14 Tagen vom Eingangstage der Rechnung. Wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu 2 v. H. Jahreszinsen über Reichsbankdiskont zugerechnet werden.

§ 4. Ausnahmen.

Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich-Preussischen Kriegsministeriums in Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 9/10 kann Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Bekanntmachung gestatten.

§ 5. Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung am 16. Mai 1916 in Kraft.

Preistafel 1.

(Reichs-Gesetzbl. 4A zur Bekanntmachung
W. IV. 900/4. 16. R. R. A.)

Klasse	Bezeichnung	Pfg. das kg
A. a) Alte wollene Stricklumpen.		
1.	Original bunt Woll-Gestridtes, alle Farben außer weiß, fein und halbflein	200
2.	Original bunt Woll-Gestridtes, alle Farben, außer weiß, grob (mit Mohär)	170
3.	Original weiß Woll-Gestridtes, fein und halbflein	425
4.	Original weiß Woll-Gestridtes, grob (mit Mohär) und weiße Wollwatte	350
5.	Original bunt wollene Zephs und Trilots in allen Farben, außer weiß und Naturfarbe	290
6.	Original weiß und naturfarbig wollene Zephs und Trilots	480
7.	Sonstige alte wollene Stricklumpen, soweit solche unter 1 bis 6 nicht aufgeführt sind	—
b) Alte halbwollene Stricklumpen.		
8.	Original bunt halbwollene Gestridtes, Westen, Jaden und Sweaters, alle Farben, außer weiß	50
9.	Original weiß halbwollene Gestridtes, Westen, Jaden und Sweaters	125
10.	Original bunt halbwollene Zephs und Trilots in allen Farben, außer weiß und Naturfarbe	120
11.	Original weiß und naturfarbig, halbwollene Zephs und Trilots, einschließlich Eiderdaunen- und Lammfelltrilots	175
12.	Sonstige alte halbwollene Stricklumpen, soweit solche unter 8 bis 11 nicht aufgeführt sind	—
c) Neue wollene Strick- und Wirkwarenabfälle.		
13.	Neue weiße Zephr- und Rammgarn-Wolltrifotabfälle	875
14.	Neue normalfarbige Zephr- und Rammgarn-Wolltrifotabfälle	725
15.	Neue bunte Zephr-, Rammgarn- und Streichgarn- (auch Goller-) Wolltrifotabfälle	625
16.	Neue wollene Radfahr-Strifotabfälle (Sweaters)	525
17.	Neue wollene (Rammgarn-) Handschuhtrifotabfälle	575
18.	Sonstige neue wollene Strick- und Wirkwarenabfälle, soweit solche unter 13 bis 17 nicht aufgeführt sind	—
d) Neue halbwollene Strick- und Wirkwarenabfälle.		
19.	Neue weiße halbwollene Rammgarn- und Zephr-trifotabfälle	275
20.	Neue normalfarbige halbwollene Rammgarn-Trifotabfälle	350
21.	Neue helle halbwollene Zephrtrifotabfälle	175
22.	Neue halbwollene Radfahrtrifotabfälle (Sweaters)	150
23.	Neue normalfarbige Streichgarn-Halbwolltrifotabfälle, über 3 v. H. Wollgehalt	300
24.	Neue normalfarbige Streichgarn-Halbwoll-Trifotabfälle unter 3 v. H. Wollgehalt	225
25.	Neue buntfarbige Streichgarn-Halbwolltrifotabfälle	130
26.	Neue weiße Lammfell- und Eiderdaunentrifotabfälle	250
27.	Neue Ramehaar-Halbwolltrifotabfälle	250
28.	Sonstige neue halbwollene Strick- und Wirkwarenabfälle, soweit solche unter 19 bis 27 nicht aufgeführt sind	—
B. a) Alte wollene Tibetlumpen.		
29.	Original alte bunte wollene Tibetlumpen, alle Farben außer weiß und alle Qualitäten außer Musselin	170
30.	Original alte weiße wollene Tibetlumpen außer Musselin	450
31.	Alte helle und bunte wollene Musselinlumpen, alle Farben und Qualitäten außer weiß	250
32.	Alte weiße wollene Musselinlumpen	500

33. Sonstige alte wollene Tibetlumpen, alle Farben, soweit solche unter 29 bis 32 nicht aufgeführt sind
b) Neue wollene Tibetlumpen.

34. Neue bunte wollene Tibetlumpen, alle Farben und Qualitäten außer weiß und Musselin 200

35. Neue weiße wollene Tibetlumpen außer Musselin 600

36. Neue helle und buntfarbige wollene Musselinabschnitte außer weiß 300

37. Neue weiße wollene Musselinabschnitte 700

38. Sonstige neue wollene Tibetlumpen, soweit solche unter 34 bis 37 nicht aufgeführt sind

39. Tibet- und Weichwolltaillen 55

40. Tibet- und Weichwollnähte 36

C. a) Alte wollene Flanell-, Lama- und Weichwolllumpen.

41. Original alte wollene Flanell-, Lama- und Weichwolllumpen, alle Farben ohne weiß 100

42. Original alte weiße wollene Flanell-, Lama- und Weichwolllumpen 275

43. Sonstige alte wollene Flanell-, Lama- und Weichwolllumpen, soweit solche unter 41 und 42 nicht aufgeführt sind

b) Neue wollene Flanell-, Lama- und Weichwolllumpen.

44. Neue original bunte wollene Flanell-, Lama- und Weichwollabschnitte, alle Farben ohne weiß 150

45. Neue original weiße wollene Flanell-, Lama- und Weichwollabschnitte 500

46. Sonstige neue wollene Flanell-, Lama- und Weichwollabschnitte, soweit solche unter 44 und 45 nicht aufgeführt sind

D. a) Alte wollene Dedens-, Fries- und Filzlumpen.

47. Alte bunte wollene Dedens- und Frieslumpen, alle Farben außer weiß 60

48. Alte weiße wollene Dedens- und Frieslumpen 250

49. Hartwolle und Moire (Grobwolle) 80

50. Alte bunte feine wollene und halbwollene Filze 30

51. Alte weiße feine wollene und halbwollene Filze 100

52. Alte weiße grobe wollene und halbwollene Filze 25

53. Alte Filzhüte 8

54. Sonstige alte wollene Dedens-, Fries- und Filzlumpen, soweit sie in 47 bis 52 nicht aufgeführt sind

b) Neue wollene Dedens-, Fries- und Filzlumpen.

55. Neue bunte wollene Dedens- und Friesabschnitte, außer weiß 100

56. Neue weiße wollene Dedens- und Friesabschnitte 400

57. Neue feine, bunte weiße, wollene und halbwollene Filzabschnitte, alle Farben außer weiß 45

58. Neue feine weiße wollene Filzabschnitte 175

59. Neue bunte wollene und halbwollene Oberfilzabschnitte, alle Farben außer weiß 32

60. Neue bunte Futterfilzabschnitte 30

61. Neue weiße Futterfilzabschnitte 70

62. Neue bunte grobe Filzabschnitte (Sohlen- usw. und technische Filzabschnitte), alle Farben außer weiß 20

63. Neue weiße grobe Filzabschnitte (Sohlen- usw. und technische Filzabschnitte) 45

64. Neue Feldflaschen-Filzabschnitte (Haarfilze) 35

65. Sonstige neue wollene Dedens-, Fries- und Filzabschnitte, soweit solche unter 55 bis 64 nicht aufgeführt sind

c) Alte halbwollene Dedens-, Fries- und Filzlumpen.

66. Alte bunte halbwollene Dedens- und Frieslumpen 40

67. Alte weiße halbwollene Dedens- und Frieslumpen 100

68. Sonstige alte halbwollene Dedens- und Frieslumpen, soweit sie in 66 und 67 nicht aufgeführt sind

d) Neue halbwollene Dedens-, Fries- und Filzlumpen.

69. Neue bunte halbwollene Dedens- und Friesabschnitte 60

70. Neue weiße halbwollene Dedens- und Friesabschnitte 200

71. Sonstige neue halbwollene Dedens- und Friesabschnitte, soweit sie in 69 und 70 nicht aufgeführt sind

E. Alte wollene Tuchlumpen, unfortiert, alle Farben und Qualitäten.

72. Alte getrennte wollene Original-Tuch- und Rammgarnlumpen aller Art, nicht mehr als 5 v. H. Halbwolle enthaltend 75

73. Alte ungetrennte wollene Original-Tuch- und Rammgarnlumpen aller Art

74. Sonstige wollene Tuchlumpen (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung

Die Bürostunden im Landratsamt, in der Kreisaußschuß- und der Steuerverwaltung werden von heute ab für das Publikum auf 9 Uhr vormittags bis 12½ Uhr mittags festgesetzt. Nachmittags sind die Büros für das Publikum geschlossen.

An die Herren Bürgermeister des Kreises
Vorstehende Bekanntmachung ersuche ich wiederholt auf ortsübliche Weise veröffentlicht zu lassen.
Simburg, den 18. Februar 1916.

Der Landrat.

Bekanntmachung

Der Kreisobstautechniker Deuser ist jeden Montag, morgens von 9 bis 12 Uhr, im Königl. Landratsamt, Zimmer Nr. 15, für die Kreiseingefasenen zu sprechen.

Simburg, den 4. Februar 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Vergebliche französische Angriffe auf Höhe 304

Die Gefangenenzahl in Südtirol auf 10 000 gestiegen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 19. Mai. (W. I. B. Amtlich.) Auf dem westlichen Maasufer wurden die französischen Gräben beiderseits der Straße Haucourt-Esnes bis in die Südspitze des Camard-Waldes genommen und 9 Offiziere und 120 Mann zu Gefangenen gemacht. Ein erneuter feindlicher Angriff gegen die Höhe 304 brach unter sehr erheblichen Verlusten für den Feind zusammen.

Auf dem östlichen Maasufer steigerte sich zeitweise die gegenseitige Artillerietätigkeit zu großer Stärke.

Die Fliegerbetätigtigkeit war auf beiden Seiten groß. Oberleutnant Voelde schloß das letzte feindliche Flugzeug südlich von Ripont ab. Bahnhöfe Lunerville, sowie Bahnhöfe, Luftschiffhallen und Kasernen bei Epinal wurden mit Bomben belegt.

Oberste Heeresleitung.

Kämpfe an der englischen Front.

An der seit Beginn der Verdunsschlacht mehr verlängerten englischen Front in Nordfrankreich hat sich in der vergangenen Woche eine sehr lebhaft entwickelte Kampftätigkeit entwickelt, die sich gestern heftig steigerte. Den Anfang machte der erfolgreiche Vorstoß der Pfälzer am 11. Mai bei Sullich südlich des Hohenjollerndes, wo die deutschen Truppen mehrere Linien der englischen Stellung nahmen und dem Feinde erhebliche Verluste beibrachten. Die Versuche, die der Gegner am 14. ansetzte, um das verlorene Gelände zurückzugewinnen, scheiterten vollkommen. Inzwischen waren die Engländer am Tage vorher, am 13. Mai, im Pöckelwald nördlich Armentières bis in die zweite englische Linie vorgedrungen und hatten dort Gefangene gemacht. Zur selben Zeit entspannen sich in dem alten Schlachtfeld des Artois bei Givenchy-en-Gohelle heftige Handgranaten-, Minen und Trichterlampen, die für uns günstig verliefen. Tags darauf, am 15., regte sich der Feind nördlich davon artilleristisch und wiederholte diese Unternehmung auch am nächsten Tage. Auf der ganzen Frontlinie von Lille bis südlich der Somme nahm das Feuer der Artillerie an Kraft bedeutend zu. Heberdies führten die Engländer zahlreiche Sprengungen aus, doch erreichten sie damit nichts, denn es gelang den Unfern, sämtliche Trichter mit einer einzigen Ausnahme, zu besetzen. Zu einem eigentlichen Angriffslauf kam es nur an einer Stelle zwischen Arras und Bapaume, wo der Feind unter dem Schutz von Gaswolken vorzudringen versuchte. Der Ansturm wurde abgeklungen. Das alles deutet darauf hin, daß die Engländer neuerdings wieder Wert darauf legen, ihrem bedrängten französischen Freunde zu zeigen, wie sehr sie bemüht, eine Entlastung der bei Verdun festgehaltenen französischen Heeresmassen herbeizuführen. Ob das Aufheben einer größeren Menge englischer und französischer Schiffe vor Düinkerken, das zugleich beobachtet wurde, mit diesen Bemühungen im Zusammenhang steht, bleibt abzuwarten.

Die farbigen Franzosen.

Berlin, 19. Mai. (U.) Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagebl.“ meldet unterm 18. Mai: Die ruhige Sprache des deutschen Heeresberichts hat gestern nur ganz kurz einen abermaligen französischen Angriff gegen die Höhe 304 erwähnt. Eine heftige Artillerievorbereitung war dieser Aktion vorausgegangen. Das Feuer schwoll wieder über den Trommelfeld hinaus an und endete jäh, um die Sturmtruppen den ersten überraschenden Sprung machen zu lassen. Aber das augenblicklich einsetzende Abwehrfeuer erstichte auch diesen Versuch im Keime. Nach dem heutigen Heeresbericht haben die Franzosen wieder schwere vergebliche Opfer im Kampfe um die Höhe gebracht. Die französische Heeresleitung blieb ihrer langgeübten Methode treu und warf wieder neue Truppen an diese furchtbare Front, an der schon so viele Divisionen abgeprallt waren. Diesmal tauchten viele farbige in der Division auf. Sie sind im allgemeinen die besten Sturmtruppen der Armee. Merkwürdigerweise aber hatten ihre Nerven im Artilleriefeuer viel weniger stand als die der Weißen. Die weißen und

farbige Division trug drei Angriffe vor. Sie wurden mühsam abgewiesen. Der dritte Angriff gab unserer Artillerie schauerliche Ziele. Die Sturmverbände stürzten über Esnes zurück. Es ist anzunehmen, daß auch die nun eingesezte Division dieselbe Degimierung erlitten hat, wie schon eine Reihe von Divisionen vorher. Die Zähigkeit, mit der die französischen Wiedereroberungsversuche sich wiederholen, beweist, wie schwer die französische Heeresleitung den Verlust dieser Positionen trägt. Ein rücksichtsloser Wille zwingt den Angreifer zu Opfern, von denen man im Innern Frankreichs keine Ahnung hat.

Wieder ein französischer General gefallen.

Rotterdam, 19. Mai. (U.) General Martard, der „Mann von Jasskoda“, ist, nachdem er schon früher einmal verwundet worden war, jetzt in Frankreich gefallen.

Die Rede Poincarés.

Basel, 19. Mai. (Zenf. Zstf.) Clemenceau hat gestern versucht, in seinem Blatte die Rede zu beleuchten, die Poincaré am Sonntag in Nancy gehalten hat und die in der Versicherung gipfelte, daß Frankreich nicht den Frieden wolle, den Deutschland anbiete, sondern daß es warte, bis Deutschland um Frieden bitte, und die Bedingungen Frankreichs annehme. Clemenceau schreibt dazu: Es handelt sich, o Redner, nur darum, zu wissen, welchen Frieden wir wollen, und es ist nicht schwierig, sich darüber zu verständigen. Das Problem besteht darin, den Frieden zu machen, diesen Frieden, wie wir ihn wollen, und die Mittel zu schaffen, die zu diesem Frieden führen. Wollen und tun! Das ist die einzige Tagesfrage. Aber die Worte Poincarés und Briand sind nur Musik in den Wind. Wenn es genügen würde, zu sagen, ich will, so wäre der letzte Ruchensprung ein Julius Cäsar. Den ganzen Rest des Artikels hat die Zensur unterdrückt.

Vom östl. Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 19. Mai. (W. I. B. Amtlich.) Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 19. Mai. (W. I. B.) Amtlich wird verlautbart, 19. Mai 1916:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 19. Mai. (W. I. B.) Amtlich wird verlautbart, 19. Mai 1916:

Die an der küstenländischen und Rätner Front eingetretene Feuerpause hielt im allgemeinen auch gestern an. Heute früh wurden zwei feindliche Angriffe auf die von unseren Truppen unlängst gewonnenen Stellungen östlich Ronfalcone abgeklungen.

Eines unserer Seeflugzeugschwader belegte die Bahnhofsanlage von San Giorgio di Nogara und die feindliche Seeflugstation Grado erfolgreich mit Bomben.

An der Südtiroler Front gewann unser Angriff unaufhaltsam Raum. Auf dem Armenterran wurden sechs italienischen Angriffe abgewiesen. Unsere zwischen dem Altsch und Laintale vorgedrungenen Kräfte unter Führung Seiner K. K. Hoheit, des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl Franz Josef trieben den Feind an der ganzen Front weiter zurück und bemächtigten sich heute früh der italienischen Werke Campomolon und Tararo. Zwischen Lain- und Brandial (auf Ballorfo) er-

reichten unsere Truppen den Nordrand des Col Santa Etichale nahmen die Italiener die Orte Marco und räumen. Die Zahl der seit Beginn unseres Kampfes gemachten Gefangenen hat sich auf über

10 000 und 196 Offiziere, die Beute auf 51 Maschinengewehre und 61 Geschütze erhöht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Bedeutung der Fortschritte in Südtirol.

Wien, 19. Mai. (Zenf. Zstf.) Der Korrespondent der „Kfz. Ztg.“ schreibt: Erst vier Tage sind verstrichen, seitdem unsere tapferen Verteidiger Südtirols dem angründenden Feind aufs kräftigste anzupacken begannen, schon sind 196 Offiziere sowie über 10 000 Mann der Italiener als Gefangene in unseren Händen. Die bedruckte Zahl von 51 Maschinengewehren und 61 Geschützen wohlverdiente Beute. Die unter der Führung unserer gendlichen Thronfolgers stehenden Truppen sich mit Ruhm bedeckt und unter seinen Augen am 15. nachdem sie den Feind in unwiderstehlichem Ansturm den steilen Grenzhöhen im Osten der Hochfläche von gereuth vertrieben hatten, die starken italienischen Werke dem 1809 Meter hohen Monte Toraro und an dem 1809 Meter hohen Monte Campomolon erstürmt (beide vom Colton d'Arjiero), letzteres Werk war besonders gewesen. Es überhöhte die Hochfläche von Vielgereuth Lastra um mehr als 600 Meter und konnte mit weittragenden Geschützen das ganze Gelände unternehmen. Aber nicht nur diese, zwischen dem Altsch und dem Lain- (Laino) Tal ungestüm vordringenden Truppen eine überwältigend wirkende Artillerie die ebnete, haben glänzende Fortschritte gemacht, auch die dem Laintal und dem Brandial (Ballarja) vorstößenden Truppen haben sich bis an den Nordrand jenes Höhenzuges herangebracht, das mit dem 2114 Meter hohen Col Eulminiert. Ungefähr drei Kilometer nördlich dieses Col fällt dieser Gebirgskamm ungefähr in der Linie des Col Bazar und des 1527 Meter hohen Coltoncino, gegen das Laintal ab. Diese steilen Hänge haben unsere Truppen glänzend überwunden. Weiter im Norden mußten die Italiener ihre „Erfolge“, die sie feineren freiwilligen Zurückgehen unserer schwachen Vortrupps dankten, gleichfalls aufgeben; sie räumten im Etschtal das Kilometer nördlich der Grenzstation Ala gelegene Dorf und mußten auch den Ort Mari (nordwestlich von Marverlassen, der den Eingang in das Tal des Rio Camperperrt, und der bereits zu Napoleons Zeiten mehrmals wichtige Rolle gespielt hat.

Die österreichisch-ungarische Offensive.

Lugano, 10. Mai. (U.) Ueber die österreichisch-ungarische Offensive sagt die „Tribuna“, man müsse die Beurteilung der Ereignisse noch zurückhalten. Jedenfalls das Oberkommando die Verfügung eines Gegenangriffs getroffen haben. Der „Corriere d'Italia“ meint, es läge die Anzahl der österreichisch-ungarischen Truppen nicht schätzen. Das Zurückweichen der italienischen Truppen zu dem Zwecke geschehen, um eine spätere Offensive in günstigerer Verteidigungsstellung heraus unternehmen zu können. (1)

Die italienische Kriegsjahresfeier.

Rom, 19. Mai. (U.) Außerhalb Italiens ist es kaum Leute geben, die der Ansicht wären, daß Italien einen Grund haben könnte, den Jahrestag der Ausrufung an Österreich im Mai 1915 festlich zu begehen. Der italienische Unterrichtsminister Grippio ist aber augenscheinlich fest davon überzeugt, daß Italien diesen Tag als große Siegesfeier zu begehen habe. Der Unterrichtsminister hat durch Dekret angeordnet, daß zum ewigen Gedächtnis der heldenmütigen Anstrengungen des italienischen Volkes, und um die natürlichen Grenzen des Landes unverwundbar zu lassen, jeder patriotisch geseelte Italiener diesen Gedentag feiern wird. Deshalb sei es sein

Deines Bruders Weib.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

36)

(Nachdruck verboten.)

Lina blühte über die Veranda und öffnete alle Türen. Dann kam sie zu Rita zurück und sagte leise:

„Also höre, Ritachen. Da ist doch Herr Gerds Mutter so jung gestorben. Ich war damals schon im Hause und — na ja, es war da allerlei vorher geschehen. Da ist die Stiefmutter von Herrn Gerd, die damals ein sehr schönes Mädchen war, und die unsere selige, gnädige Frau in ihrer Guttheit beklagt hat, viel im Hause gewesen. Und sie hat unserem gnädigen Herrn immer Augen gemacht — mir ist es heiß und kalt übergelaufen, wenn ich's gesehen habe. Und unsere selige gnädige Frau — ich meine Herrn Gerds Mutter — die ist dann wohl auch dahinter gekommen, daß zwischen dem gnädigen Herrn und der jetzigen Gnädigen etwas nicht war, wie es sein sollte. Sie ist immer so blaß und mit verweinten Augen herumgegangen und hat halbe Nächte lang an Herrn Gerds Bettchen gekniet und leise vor sich hin geweint. Wir hat das manchmal das Herz rumgedreht, aber ich habe mir nichts merken lassen, daß ich es gesehen hatte. Unfrieden und Herzeleid hat es gegeben, und der gnädige Herr ist auch herumgelaufen, als drücke ihn eine Schuld. Aber die andere — ich meine deine Frau Schwiagemutter — die hat gelacht und hat ihm Augen gemacht und ist nicht, wie ichs wohl gehört hätte, weit fortgegangen. Na ja — und dann haben wir eines Morgens Herrn Gerds Mutter tot im Bett gefunden. Am Abend vorher hat sie schon ausgelesen wie eine tote, so blaß und elend, und um zwei Uhr in der Nacht hab' ich sie noch aus Herrn Gerds Schlafzimmer kommen hören. Es hat dann geheißt, sie hat aus Versehen zuviel giftige Medizin genommen — aber siehst du — so recht hat da niemand dran geglaubt — und Gott verzeihe mir, wenn's eine Sünde ist — ich auch nicht. Der gnädige Herr ist ja erst rein von Sinnen gewesen, vor Entsetzen — aber — dann ist die andere doch bald Frau Falkner geworden. Der arme Herr Gerd aber, der hat sich die Augen bald ausgeweint nach seinem Mütterchen, und hat die Stiefmutter nicht ansehen mögen. Sie hat sich auch

nicht um ihn gekümmert, und da bin ich dann zu ihm gekommen und habe ihn getröstet. Später hat er dann allerlei gehört, und er hat auch einen Verdacht gehabt, daß seine Mutter nicht aus Versehen zu viel Medizin genommen hatte, sondern — na — das will ich lieber nicht aussprechen.“

Juanita sah blaß und regungslos und sah die Dienerin entsetzt an.

„Mein Gott, Lina, — das ist ja schrecklich! Wie muß da dem armen Gerd zumute gewesen sein! Ach — nun versteh' ich sehr gut, warum er nie mehr nach Hause kam.“

Lina nickte eifrig.

„Nicht wahr, Ritachen! Er hat es damals kaum erwarten können, bis er mündig war und sein Vermögen ausgeht befam, das ihm von der Mutter aus kam. Vorher hat ihn der gnädige Herr nicht fortgelassen.“

Die junge Frau atmete tief auf.

„Ach, Lina — wie schwer und dunkel ist doch das Leben.“

„Ja, ja, Ritachen — es hat so jeder sein Päckchen zu tragen, der eine schwerer, der andere leichter. Ich möchte nur wissen, ob ich meinen Herrn Gerd noch einmal zu sehen kriege, ehe ich sterbe.“

Rita lächelte, sich gewaltig von düsteren Gedanken befreiend.

„Willst du ihn gleich sehen, Ritachen? Soll ich dir sein Bild vorzaubern?“

Lina lachte.

„Ach, Ritachen, du treibst deinen Spott mit mir. Aber tue es nur immerhin, wenn es dich ein bißchen aufheitert.“

„Nein, nein, Lina, ich meine es ganz ernstlich. Hier — sieh dir das einmal an — das ist das Bildnis von Dr. Gerhard Falkner.“

Sie reichte Lina die Zeitschrift mit Gerds Bild.

Die alte Dienerin war ganz aus dem Häuschen vor Freude über den unerwarteten Anblick.

„Ach du mein lieber Gott! Ja, ja — das ist er! Was ist er nun für ein berühmter Mann geworden, daß sein Bild in die Zeitung kommt! Und so schmutz und männlich sieht er aus! Aber einen Bart hat er noch immer nicht!“ rief sie, die Augen nicht von dem Bilde lassend.

„Soll ein Gesicht braucht keinen Bart, um männlich auszusehen, Lina.“

„Na ja doch, er hat ja schon als ganz junger Mann immer so ernst und männlich ausgesehen. Ach du mein Gott — wenn das Bild sein Vater in die Hände kriegt, wird ihm da ums Herz werden! So stolz kann er auf diesen Sohn — so stolz! Sieh nur — halt du die gelesene, Ritachen? Der berühmte, lähne Forscher — steht es hier schwarz auf weiß. Ach Gott, was er für gefährliche Reisen unternommen hat, so bei den wilden Völkern. Wenn das seine arme Mutter noch erlebt hätte, daß ihr Gerd so ein berühmter Mann geworden ist! Ich mir schon ums Herz ist, Ritachen, ich bin, weiß Gott, selbst selber stolz, und bin doch nur eine arme, alte Dienerin, die ihr Herz an ihn gebängt hat, wie an dich.“

Juanita nahm die harte, verarbeitete Hand der Rita und legte ihre heiße Wange darauf.

„Liebes, gutes Ritachen, du bist eine treue Seele. Ich danke dir von Herzen, daß du mich lieb hast, wie Gott will. Wir können es dir garnicht genug danken, daß du dich so sehr erbarmst hast. Und auch dafür danke ich dir, daß du meinewegen an Gerd geschrieben hast — vor meiner Verheiratung. Er hat wohl den Brief nicht erhalten — falls aber erst zu spät. Wahrlich hätte er in diesen Falle auch weder helfen können, noch wollen. Ich war so blind — und nun muß ich tragen, was ich mir selbst angetan habe.“

Lina streichelte unbeholfen zärtlich über ihr Haar.

„Mein armes Ritachen — Gott mag dir helfen.“ sagte sie leise.

In demselben Augenblick fuhr draußen vor der Gartentür ein Wagen vor.

„Da kommt die gnädige Frau Schwiagemutter!“ rief Lina förmlich.

Rita hob den Kopf und strich sich hastig über die Augen.

Mit bangen Blicken sah sie der eleganten Erscheinung entgegen, die durch den Garten auf das Haus zuschritt.

„Da, Lina — nimm dir die Zeitung mit und laß sie dir in Ruhe an. Wenn du fertig bist, lege sie in mein Zimmer auf den Schreibtisch.“

(Fortsetzung folgt.)

Heberlandzentrale.

Licht und Kraft.

Einer Zeit der äußersten Anspannung aller wirtschaftlichen Kräfte gehen wir entgegen, wenn die Wunden geheilt werden sollen, die der Weltkrieg geschlagen hat. Die elektrische Kraft wird ein unentbehrliches Nützling für diese Zeit der angespanntesten Tätigkeit bilden.

Licht-Anlagen.

Hausbesitzer und Mieter, welche sich jetzt schon zur Installation einer Lichtanlage in Ortschaften, welche bereits mit Strom versorgt sind, entschließen, erhalten den Lichtstrom bis zum 1. Oktober d. J. unentgeltlich.

Kraft-Anlagen.

Von der kleinsten bis zur größten Dimension, für Landwirtschaft und Gewerbe, werden für Kauf und Miete, wobei die geleisteten Mietzinsen am Kaufpreis in Abzug gebracht werden, jederzeit ausgeführt.

Anmeldungen nehmen entgegen: unsere Ortsvertreter, unsere Bezirks-Inspektoren, sowie die

Main-Kraftwerke,

Aktien-Gesellschaft,

Betriebsabteilung Limburg. 1(118)

Bekanntmachungen und Anzeigen
der Stadt Limburg.

Viehmarkt

in Limburg an der Lahn

am Dienstag, den 23. Mai 1916.

Auftrieb des Viehes von 7—9 Uhr vormittags.

Limburg, den 18. Mai 1916.

11(117)

Der Magistrat.

Aufgebot.

Der Rechnungsrat Beres in Limburg als Pfleger für den abwesenden Johann Christian Langenbach, hat beantragt, den verschollenen **Johann Christian Langenbach**, geb. am 17. Dezember 1818 zu Gasselbach in Deutschland, zuletzt wohnhaft in Limburg, nachher nach Amerika ausgewandert und angeblich in Rochester, Nord-Amerika, ansässig gewesen, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den **2. Dezember 1916, vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 6, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben und Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Limburg, den 16. April 1916.

5(118)

Königliches Amtsgericht.

In der Konsolidationsache von **Ohren** kommen **Brücken- und Schleusenbauten** im Betrage von etwa 3000 Mark zur alsbaldigen Herstellung hiermit zum Ausgebot.

Kostenanschlag und Projekt liegen im Bürgermeisteramt zu Ohren offen. Angebote sind bis zum 5. Juni einzureichen an die

Königliche Kommission für die
Güterkonsolidation zu Wiesbaden.

Goldsammlung.

Für alle bei uns und unseren örtlichen Annahmestellen eingehende **Goldbeträge** vergüten wir bei verzinslicher Anlage statt 3 1/2 % — 4 1/2 % Zinsen. Für zum Umtausch gegen Papiergeld eingehende Goldbeträge gewähren wir eine Zinsvergütung von 1 %.

7(36)

Kreissparkasse des Kreises Limburg.

Die

Bade- und Schwimmanstalt Limburg

ist ab heute täglich von 7 Uhr an geöffnet. Zutritts- und Abonnementkarten sind an der Anstalt selbst erhältlich.

Jos. Hartmann,
Besitzer.

Limburg, den 18. Mai 1916.

2(116)

Bohnenstangen,

ausgeputzt u. gespitzt

offrieren 3(114)

Münz & Brühl

Limburg.

Telephon 31.

Wegen bevorstehender Veränderung gebe
sämtliche

fertige Stroh- und Seidenhüte

in guter Qualität, sowie ungarnierte Damen- und Kinderhüte, Blumen und farbige Bänder, zu bedeutend ermäßigten Preisen ab

Fa. Franziska Zimmermann

Limburg, Bahnhofstrasse 5.

Trauerhüte, Trauerschleier billigst.

4(118)

Ich habe die Untermühle von der Stadt Limburg gepachtet und halte mich zur Verschrotung oder Vermahlung aller Getreidearten, soweit dies nach den Bestimmungen des Bundesrats zulässig ist, bestens empfohlen.

Emil Kölb

7(112)

Telefon 51.

Limburg

Kontor: Untere Grabenstr. 13

1 perfekte Näherin

für Weißzeug und Kinderkleidchen

für dauernd gesucht.

9(118)

Kaufhaus Jos. Mitter.

Cäcilien-Verein

evang. gem. Chor.
Dienstag, 23. Mai, abends
8 1/2 Uhr Gesangsstunde im
evang. Gemeindehause 7(118)

1 Fuhrknecht,
1 Arbeiter
zum Toneinladen,
1 Farbmüller,
1 Mühlenarbeiter

gesucht von

Aloys Ant. Hils,
3(117) Limburg.

Schreibmasch. erfüllt deutsch.
Fabrik, fäkt. Schrift, 15—18
tabell. saub. Durchschl. (daher
auch f. Behörden sehr geeignet.)
u. alle sonst. Vorz. für M.
125 mit Garantie zu verkauf.
Händler verboten! Off. unt.
Nr. 2(118) a d. Exp. d. Bl.

Oselti
Himbeer - Citronen -
Waldmeister - Spezial
(milchsäurehaltig) 1(74)

Klavierunterricht

wird bei mäßigem Honorar
erteilt. 5(23)
Näh. Obere Schiede 11 III.

Gut möbl. Zimmer

mit voller Pension, ab 1. Juni
an besseren Herrn zu vermieten.
Näh. in der Geschäftst.
d. Bl. 6(118)

Metallbetten

an Private
Katal. frei.
Holzrahmenmatr., Kinderbett.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Limburg

Die Mitglieder des Ausschusses

werden hierdurch zu der am **Sonntag, den 21. Mai**
nachmittags 2 1/2 Uhr im „Schilleraal“ des
„Kur Allen Post“, hier, stattfindenden

5. ordentlichen Ausschusssitzung
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung des stellvertretenden Ausschuss-Vorsitzenden
2. Bericht der Rechnungs-Kommission und Abnahme
Jahresrechnung für 1915.
3. Geschäftsbericht.
4. Beschlusfassung über den Beitritt zu einer
einigung.
5. Verschiedenes.

Die Unterlagen zu den Beratungsgegenständen liegen
den Mitgliedern des Ausschusses von heute ab, vormittags
9—1 Uhr in unserer Geschäftsstelle (Zimmer 4) zur
Entnahme offen.

Infolge des Ausscheidens vieler Mitglieder durch
Rufung zum Heeresdienste ist das vollzählige Erscheinen
noch im Rahmen der anwesenden Vertreter im Ausschuss
erwünscht.

Limburg, den 8. Mai 1916.

Der Vorstand.

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten des „Stoß in Eisen“

am Sonntag, den 21. Mai,

nachmittags von 4—6 Uhr und von 8—10 Uhr

im Garten des „Bayerischen Hofes“.

ausgeführt von der Kapelle des Landsturm-Infanterie-Regiments
II Limburg a. d. Lahn

Eintritt 10 Pig.

Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

Große 3-Zimmerwohnung

(ebener Erde)

zum 1. Mai oder später zu

vermieten.

Näheres bei **H. Voos**

6(92) Wallstr. 14.

Einlegischwein

zu verkaufen.

Bernhard Carl Stahlberg

Diezerstraße 32.

Herm. Quirein, Friseur, Limburg (Lahn).

Eröffnete wieder mein Geschäft Holzheimersstr. 24.

Empfehle mich zugleich in allen vorkommenden

Haararbeiten.

An der Königlichen Lehranstalt für Wein-,
Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

finden im Jahre 1916 folgende Unterrichtskurse statt:

1. Pflanzenschulenkurs in der Zeit vom 15. bis 17. Juli
2. Obstbaumkurs in der Zeit vom 24. bis 29. Juli
3. Baumwärtnerkurs in der Zeit vom 24. bis 29. Juli
4. Obstverwertungskurs für Männer in der Zeit vom 1. Juli bis 10. Juli
5. Obstverwertungskurs für Frauen in der Zeit vom 1. bis 19. August.

Das Unterrichtshonorar beträgt:

Für den Kursus 2: Preußen 20 Mk., Nichtpreußen 30 Mk. Preussische Lehrer sind frei. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 2) teilnehmen, zahlen 8 Mk., Nichtpreußen 12 Mk.

Für den Kursus 3 wird ein Honorar von 10 Mk. erhoben. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 3) teilnehmen, zahlen 5 Mk.

Für den Kursus 1: Preußen und Nichtpreußen 10 Mk.

Für den Kursus 4: Preußen 10 Mk., Nichtpreußen 15 Mk.

Für den Kursus 5: Preußen 6 Mk., Nichtpreußen 9 Mk.

Anmeldungen sind unter Angabe der Staatsangehörigkeit zu richten an die Direktion der Königlichen Lehranstalt.

Weitere Auskunft ergeben die von der Lehranstalt herausgegebenen Satzungen.

Zum Schluss wird noch bemerkt, daß die unter 2 und 3 aufgeführten Kurse Veranstaltungen der Landwirtschaftslehre in Wiesbaden sind.

Limburg, 18. 5. 1916.

Der Landrat.